

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad v. Volk, A. 120 einbl. 18 J. Bes. d. Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
A. 140 einbl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. h. h. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste.
B. Betriebskdr. bezieht kein Anspruch auf Befreiung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 80

Montag, Samstag, den 4. April 1936

58. Jahrgang

740 Reichstagsabgeordnete gewählt

Berlin, 3. April. Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen vom 29. März sind insgesamt 740 Abgeordnete gewählt worden. Davon entfallen auf die 35 Wahlkreise insgesamt 723 auf den Reichswahlvorschl. 17 Abgeordnete. Der Führer steht an der Spitze der im Wahlkreis 24 (Oberbayern-Schwaben) gewählten Abgeordneten, während der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, den Reichswahlvorschl. anführt. An erster Stelle der einzelnen Wahlkreislisten stehen die Reichsleiter, Reichsminister, Gauleiter und Kreisleiter.

In Württemberg wurden gewählt: Reichsstathalter Gauleiter Wilhelm Murr; stellvertretender Gauleiter Friedrich Schmidt, Stuttgart; SS-Oberführer Georg Wlter, Stuttgart; Bäckermeister Otto Arnold, Kreisleiter in Lauterbach; Gauamtsleiter Böhner, Nagold; Pfahner- und Installateurmeister Karl Dempel, Stuttgart; Verlagsleiter und Kreisleiter Drauz, Heilbronn; Volkshilfsdirektor Dreher, Ulm; SA-Brigadeführer Hauer, Stuttgart; Gauamtsleiter Huber, Stuttgart-Degetlof; Fabrikant Fritz Kiehn, Trofingen; Färber Emil Kienner, Balingen; Ingenieur Adolf Kling, Untertöden; Gauinspekteur Eugen Maier, Ulm; SS-Gruppenführer Prähmann, Stuttgart; Gauamtsleiter der DAF, Friedrich Schulz, Stuttgart; Dr. h. c. Frhr. Schenk von Stauffenberg, Wülfingen; Kreisleiter Hans Seibold, Friedrichshafen; Landwirt Stehle, Bittelbronn über Halgerlof; Gebietsführer der HJ, Erich Sundermann, Stuttgart; Kaufmann Anton Vogt, Stuttgart-Oberdürheim; SS-Oberführer Robert Zeller, Stuttgart.

Ferner wurden im Wahlkreis 31 (Württ.-Hohenz.) gewählt: Bohle, Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP; Wilhelm Bisse, Amtsleiter, Angestellter in Berlin; Erwin Krauß, NSKK-Gruppenführer, Maschineningenieur, Posting bei München; SA-Brigadeführer Walzer, München; Dextle, Beauftragter der Parteileitung, Rüdorf am Bodensee; Dr. Pfaff, Elektromechaniker, Sollen bei München; Graf v. Quadt zu Witrade, Jany, Stabsleiter a. D., Rittmeister a. D.; Kuberg, Stabsleiter der Auslandsorganisation, Glienecke; Albert Schüle, Bauer, Wolfenbrunn.

Äquatoraufsteige auf dem Luftschiff „Hindenburg“

Am Bord des Luftschiffes „Hindenburg“, 3. April. (Zunt. spruch.) Am Donnerstag um 20 Uhr hatten wir insgesamt 3780 Seemeilen zurückgelegt. Der Nord-Nordost-Wind, der in Stärke 9 bis 10 wehte, begünstigte die Fahrt. Am Freitag früh 2.45 Uhr MEZ wurde der Äquator passiert. Der Luftgott Neolas erschien persönlich und taufte die Fahrgäste, die sämtlich mit dem Luftschiff „Hindenburg“ zum erstenmal die Mittellinie der Erde überflogen. Die dienstfreien Offiziere, die dem lustigen Gott als Ehrengefolge dienten, verteilten kunstvolle, auf den Namen ausgelegte Taufschirme und silberne Jepp-Nadeln. Bald dard voraus leuchtete auf etwa 20 Himmelsgrad das Kreuz des Südens in unwahrscheinlicher Pracht. Niemand konnte sich der Stimmung dieser herrlichen Tropennacht entziehen. Hell erleuchteter zog der Jepp ruhig und majestätisch seine Bahn, während die Gestirne auf dem dunkelblauen Ozean funkelten.

Das Fest der Äquatorübersteige wurde am Abend durch ein „Äquatorfest“ eingeleitet, bei dem alles, einschließlich der Gerichte, in jeder Weise flüchtig war. Es gab „Aeolus“-Vorreden, Lebensschnitten „Äquator“, „Äolien“-Gemüse, „Konsum“-Kartoffeln und „Jepp“-Auflauf. Kommandant Lehmann hielt eine launige Ansprache, für die Ministerialrat Thomas vom Verkehrsministerium im Namen der Fahrgäste mit herzlichsten Worten dankte. Im übrigen herrschte Freude bis in die tiefe Nacht hinein, da es zum Schlafen ohnehin zu heiß war.

Reist die Zeitung!

Bestrafung wegen Verhöhnung der Mäurerung

Braunschweig, 3. April. Wie wichtig es ist, die Zeitung zu lesen, bewies wieder einmal eine Gerichtsverhandlung vor der Kleinen Strafkammer in Braunschweig. Der 21 Jahre alte noch nicht vorbestrafte Heinz J. aus Hannover, der in dem väterlichen Geschäft in Schöningen tätig ist, war zu dem Mäurerungstermin am 9. Juli 1935 nicht erschienen. Er erhielt einen Strafbefehl über einen Monat Haft wegen Verhöhnung des § 11 der Verordnung über Mäurerung und Aushebung. Der Angeklagte erhob Einspruch, wurde aber vom Amtsgericht Schöningen am 8. Januar 1936 zu derselben Strafe verurteilt.

Er hatte sich damit entschuldigt, daß er in Hannover zu Besuch bei seinen Eltern gewesen wäre und die Zeitung nicht gelesen hätte. Das Amtsgericht sah darin keine Entschuldigung, führte vielmehr aus, daß es Pflicht eines jeden wäre, sich durch die Zeitung über Bekanntmachungen und Verfügungen der Behörden zu unterrichten.

„Die Vorschläge Hitlers höchst bedeutsam“

Der englische Außenminister Eden vor dem Unterhaus

London, 3. April. Vor vollbesetztem Hause und in Anwesenheit fast der gesamten Regierung gab Außenminister Eden am Freitag vormittag die angekündigte Erklärung über die deutschen Friedenspläne und die Generalkonferenzabreden ab.

Die Ereignisse der letzten Tage, führte Eden aus, zerfielen in zwei Teile. Der erste Teil bezieht sich auf Mitteilungen der deutschen Regierung vom 1. April an die britische Regierung, der zweite Teil auf die zwischen der britischen, der französischen und der belgischen Regierung ausgetauschten Mitteilungen über das Weisbuch vom 19. März.

Nach einem kurzen Hinweis auf den Besuch des Botschafters von Ribbentrop anlässlich der Ueberreichung der deutschen Antwort fuhr Eden fort:

Gestern hatte ich eine weitere Unterredung mit dem deutschen Vertreter, in der ich Herrn von Ribbentrop mitteilte, daß die britische Regierung, obwohl sie bisher nur Zeit für ein Studium hatte, die letzten Vorschläge Hitlers als höchst bedeutsam ansehe und daß sie eine sorgfältige Prüfung verdienten, was wir jetzt zu tun beabsichtigen.

Die unmittelbare Frage lautet, welcher Art der nächste Schritt sein soll. Es war klar, daß wir mit den anderen Regierungen in Verbindung treten müssen, das bedarf einiger Zeit, und in der Tat glaubt die britische Regierung, daß in diesem Augenblick eine Pause wertvoll ist. (Beifall.) Ich betonte Herrn von Ribbentrop gegenüber, daß unser Ziel in der gegenwärtigen Lage daselbe ist, das es von Anfang an gewesen ist, nämlich die Verhandlungen über eine endgültige Regelung in dieser Hinsicht in Fluß zu halten zu versuchen.

Ich bat Herrn von Ribbentrop, dem deutschen Kanzler zu versichern, daß die britische Regierung in dieser Hinsicht keine Bemerkungen machen würde. Gleichzeitig sagte ich mich verpflichtet, ihm gegenüber darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung in Bezug auf den Uebergangszeitraum, für den die britische Regierung ganz besonders um einen Beitrag gebeten hatte, nicht in der Lage gewesen ist, uns entgegenzukommen. Infolgedessen bleibe die Schwierigkeit, in Europa eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, was eine wesentliche Vorbedingung für erfolgreiche Verhandlungen ist, noch bestehen.

Eden über die Generalkonferenzabreden

Außenminister Eden führte in seiner Erklärung vor dem Unterhaus u. a. weiter aus, das Unterhaus wird sich daran erinnern, daß ich in meiner Erklärung vom 26. März gesagt habe, unsere Hauptaufgabe in diesen schwierigen Zeiten bestehe darin, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, in der Verhandlungen über eine allgemeine Regelung stattfinden können. Der Außenminister wies in diesem Zusammenhang auf die Verpflichtungen hin, die England eingegangen sei und erwähnte dabei besonders die Besprechungen zwischen den Generalkonferenzen, die im Interesse dieser Verpflichtungen stattfinden sollen. (Beifall.)

Es muß betont werden, so sagte er, daß ich die Besprechungen nur auf die Zwischenperiode beziehe; sie werden einen rein technischen Charakter haben und unsere politischen Verpflichtungen nicht verneinen.

Dementsprechend übergab ich gestern dem französischen und dem belgischen Botschafter je ein Schreiben, denen ich eine weitere Mitteilung beifügte, dessen Inhalt ich dem Hause vorlesen werde:

„Ich habe die Ehre, Eure Excellenz einen Brief auszuhandigen, wie er in dem Text der Vorschläge vorgelesen ist, die am 19. März von den Vertretern Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens entworfen worden ist. Eure Excellenz werden zu würdigen wissen, daß die Abendung dieses Briefes in keiner Weise bedeutet, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Versöhnungsbestrebungen, auf die in diesem Briefe Bezug genommen wird, gesteigert sind. Wie Sie wissen, haben wir heute von der deutschen Regierung gewisse Vorschläge erhalten, die wir Ihrer Regierung mitgeteilt haben und denen wir unsere sofortige Erwägung schenken. Inzwischen ist die britische Regierung in Uebereinstimmung mit Paragraph 3 der Vorschläge bereit, ihren Generalkonferenzabreden anzuweisen, umgehend mit dem französischen bzw. belgischen Generalkonferenzabreden in Verbindung zu treten, um die technischen Voraussetzungen zu schaffen, unter denen die in jenem Paragraphen genannten Verpflichtungen im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes durchgeführt werden sollen.“

Im Auftrage der britischen Regierung habe ich die Ehre, mitzutheilen, daß dies dahin zu verstehen ist, daß diese Fühlungnahme zwischen den Generalkonferenzen für keine der beteiligten Regierungen irgend eine politische Verpflichtung auswirkt, noch irgend eine Verpflichtung bezüglich der Organisation der Landesverteidigung. Ich würde mich freuen, von Eu. Excellenz die Befriedigung zu erhalten, daß Ihre Regierung der gleichen Auf-

fassung ist. Die britische Regierung schlägt vor, daß die Besprechungen zwischen den Generalkonferenzen der beiden Regierungen, die für die Herstellung der fraglichen Fühlungnahme notwendig sind, in London begonnen werden sollen. Ich sende gleichlautende Briefe an den französischen bzw. belgischen Botschafter.“

Nach der Verlesung des Briefes fuhr Eden fort: Wie man sieht, befaßen sich diese Mitteilungen mit drei verschiedenen Punkten:

1. Ich machte es klar, daß die Abendung dieses Briefes in keiner Weise bedeutet, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Versöhnungsbestrebungen, auf die dieser Brief Bezug nimmt, fehlgeschlagen sind. In dieser Verbindung werden die Unterhausmitglieder erkennen, daß sie die Aufmerksamkeit auf die jüngsten Vorschläge der deutschen Regierung lenken, die soeben eingetroffen waren.

2. Die beiden Botschafter wurden dahin unterrichtet, daß die britische Regierung gewillt ist, umgehend die in Paragraph 3 des Weisbuches vom 19. März vorgezeichneten Stabsbesprechungen zu autorisieren.

3. Ich legte ein Einvernehmen darüber fest, daß diese Fühlungnahme zwischen den Generalkonferenzen für keine der beteiligten Regierungen irgend eine politische Verpflichtung, noch eine Verpflichtung hinsichtlich der Landesverteidigung aufwirft.

Die britische Regierung hat nunmehr von dem französischen und dem belgischen Botschafter die Mitteilung erhalten, daß auch ihre Regierungen dieser Auffassung beitreten. Das Unterhaus wird ferner feststellen, daß die vorgeschlagenen Generalkonferenzbesprechungen in London stattfinden sollen. Und damit haben sich die Regierungen Frankreichs und Belgiens einverstanden erklärt. Ein Zeitpunkt für diese Zusammenkunft ist noch nicht festgesetzt. Aber sie wird stattfinden, sobald die notwendigen Vorkehrungen getroffen worden sind. Die hierauf bezügliche Korrespondenz wird noch heute in einem Weisbuch veröffentlicht werden. Wie ich schließlich wiederholen muß, ist sich die britische Regierung vor einiger Zeit schlüssig geworden, daß sie ihrerseits einen Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens leisten muß, das eine wesentliche Vorbedingung für erfolgreiche Verhandlungen ist. Dies war der Hauptgrund, warum die britische Regierung Stabsbesprechungen mit Frankreich und Belgien beschloß hat.

Diese Besprechungen können nach Meinung der britischen Regierung in keiner Weise als eine Präjudizierung der Regelung angesehen werden, deren Verwirklichung wir alle wünschen. Die Erklärung des Außenministers Eden wurde mit lautem Beifall begrüßt.

Außenpolitische Aussprache im Unterhaus

An die Eden-Erklärung im Unterhaus schloß sich eine kurze Aussprache an.

Lloyd George stellte folgende Frage: Kann der Außenminister dem Unterhaus und dem Volk in Bezug auf die Militärbesprechungen versichern, daß nicht beabsichtigt ist, irgend einen dieser Militärpläne in dem bedauerlichen Falle eines Scheiterns der Verhandlungen wirksam werden zu lassen, solange nicht ein nicht herausgeforderter Angriff deutscher Streitkräfte auf belgischem oder französischem Boden vorliegt, d. h. ein tatsächlicher Einmarsch in Frankreich oder Belgien? Eden bejahte diese Frage.

Eine weitere Frage des konservativen Abgeordneten A. Fox, ob auch die Regierungen der Dominien bei den Stabsbesprechungen vertreten sein würden, beantwortete Eden mit der Bemerkung, daß die Dominien über jede Frage der Stabsbesprechungen auf dem laufenden gehalten werden.

Der Führer der Arbeiterpartei, Attlee, erkundigte sich hierzu, ob diese Tatsache nicht ein Grund sei, die Basis der Verhandlungen durch Hinzuziehung der Völkerverbündeten zu vergrößern, da jauch die Mitglieder des britischen Reiches abseits stehen würden. Eden schloß sich dieser Ansicht an und fügte hinzu, er sei für eine Verbreiterung der Basis; aber das Unterhaus werde es zu würdigen wissen, daß der Ursprung des vorliegenden Falles die Aufkündigung des Locarno-Vertrages sei.

Die Frage des konservativen Abgeordneten S. A. Jones, ob auch Italien ähnliche Briefe an die französische und belgische Regierung richte, wurde von Eden mit dem Hinweis beantwortet, daß er hierüber keine Mitteilungen vorliegen habe.

Neue Unterredung zwischen von Ribbentrop und Eden

Vor der Unterhaus-Aussprache hatte Botschafter von Ribbentrop am Freitag vormittag eine weitere kurze Unterredung mit dem englischen Außenminister Eden im Unterhaus.



Die Volschafterbesprechungen in Paris

Paris, 3. April. Die französische Regierung entwickelt angedeutet der deutschen Friedensvorschläge eine außerordentlich rührige Tätigkeit. Nachdem bereits der ganze Donnerstag mit der Prüfung der deutschen Note und mit verschiedenen Besprechungen ausgefüllt war, werden die Beratungen fortgesetzt.

Die französischen Volschafter in Berlin, London, Rom und Brüssel, die im Laufe des Vormittags in Paris eintrafen, haben am Nachmittag dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister einen genauen Bericht über die Lage und die Stimmung der vier Länder erstattet.

Die Volschafterbesprechungen beendet

Paris, 3. April. Die Volschafterbesprechung in Paris, an der außer den Volschaftern von Berlin, London, Rom und Brüssel, Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Plandin, Volskerbundsminister Paul Boncour und die hohen Beamten des Außenministeriums teilnahmen, hat von 15.00-18.50 Uhr gedauert. Eine Mitteilung über die Verhandlungen ist bisher nicht ausgegeben worden.

In gut unterrichteten Kreisen erfährt man, daß der deutsche Friedensplan in allen Einzelheiten geprüft worden ist, um die französische Antwort vorzubereiten, über die der Ministerrat am nächsten Montag beschließen wird.

Obwohl der Bericht über die Besprechung noch aussteht, glaubt der „Intransigeant“ bereits ankündigen zu können, daß Frankreich einen eigenen „Friedensplan“ vorzuschlagen beschloen habe. Auch der „Temps“ deutet ähnliches an.

In der „Liberté“ erklärt Senator Lemery, Europa sei wieder zu der Lage von vor 1914 zurückgekommen. Die französischen Regierungsmanner hätten sehr wohl gewußt, zu welchen Verwicklungen der französisch-sowjet-russische Pakt, der die einzige und unmittelbare Ursache der gegenwärtigen Mistimmung sei, führen würde. Sie hätten das wissentlich ihren Parlament und dem Lande verheimlicht. Sie hätten gelogen, als sie zu versprechen gaben, daß England, Italien und die Kleine Entente den französischen Schritt billigten. „Beschal und unter welchen Einflüssen? Zum Nutzen welcher Volsklassen?“

Frankreich für Zusammentritt der Vocarnomachte in der nächsten Woche

Paris, 3. April. Nach Beendigung der Pariser Volschafterbesprechung verlautet zunächst, daß die französische Regierung bei den beteiligten Regierungen auf dem Zusammentritt der Vertreter der vier Vocarnomachte im Laufe der kommenden Woche bestehen werde.

Gegen Frankreichs starre Haltung

London, 3. April. Die Londoner Morgenblätter zeigen, daß das Verständnis für den deutschen Standpunkt in England im Zunehmen begriffen ist. Das geht vor allem aus dem Eindruck hervor, den die überstarke Ablehnung der deutschen Antwort durch Frankreich in London gemacht hat. Sämtliche Blätter mit Ausnahme der „Morning Post“ lassen erkennen, daß sie die französische Haltung zwar verstehen, aber nicht billigen können.

Die „Times“ begrut in ihrem Leitartikel die dreiwöchige politische Pause, die Dr. Goebbels in Deutschland angekündigt habe und erklärt, es gebe keine bessere Propaganda für den Frieden in diesem Augenblick. Was jetzt benötigt werde, sei Zeit für eine ruhige Erortderung und Prüfung des umfangreichen Materials, das auf dem Tisch liege. Wenn man unter allen Umständen und für immer absehe, daß es so etwas wie einen guten Glauben Deutschlands gebe, so wanne dies nur zur Katastrophe führen.

Auf die Frage der Generalsabbesprechungen übergehend, erklärt die „Times“, nach britischer Ansicht bestände ihre einzige Aufgabe darin, die französischen Angebote zu beiseitigen, damit eine leidenschaftslose Erortderung der verschiedenen Mittel erfolgen könne, durch die die gegenwärtigen Schwierigkeiten zum gemeinsamen Nutzen entwirrt werden könnten. Dieser Wunsch Englands sei keinerlei Hindernis für die Aufnahme von Verhandlungen zwisch Herbeiführung eines Abereintommens. „Daily Telegraph“ wendet sich in seinem Leitartikel gleichfalls zunächst an Frankreich und meint, daß der französische „Ausbruch“ den grundsätzlichen Unterschied in der Beurteilung aufzeige, den Franzosen und Briten in bezug auf die deutsche Denkschrift einnahm. In England herrsche die Meinung, über die unmittelbaren Hindernisse für die Aufnahme der Verhandlungen hinwegzusehen und die Hoffnung auf den Friedensplan zu setzen. Für Frankreich seien die anfänglichen Erortterungen wichtiger. Das englische Volsstandsverprechen an Frankreich und Belgien und die in Aussicht genommenen Generalsabbesprechungen seien Maßnahmen, die die Zeit und die Atmosphäre schaffen, die nötig seien, um die Woller an den Konferenztisch zu bringen.

Ganz energisch wendet sich die „News Chronicle“ gegen Frankreich. Unter der Uberschrift: „Was will Frankreich eigentlich?“, weist das Blatt darauf hin, daß Frankreich seit Beendigung des Krieges immer wieder versichert habe, daß es Sicherheit wünsche. Frankreichs Militarbudget im Dften hätten lediglich die Gefahr vermehrt, gegen die es sich zu kämpfen wünsche. Es sei ihm bisher nicht gelungen, die britischen Garantien zu erhalten, die es als ausreichend ansehe. Jetzt sei Frankreichs Gegebenheit gekommen. Indem Frankreich den deutschen Plan als Verhandlungsgrundlage annahme, könne es eine Lage schaffen, in der es wahrscheinlich die erwünschten Garantien eher erhalten würde als jemals seit Kriegsende oder jemals in Zukunft. Wenn Frankreich wirklich Sicherheit wünsche, dürfe es, wenn es klug sei, sich die Gegebenheit nicht entziehen lassen. Wenn das, was Hitler angeboten habe, nach Frankreichs Ansicht „phantastisch“ sei, wollten dann seine Staatsmänner vielleicht nicht zum mindesten erklären, was sie denn eigentlich priedenstellen würde?

Der „Daily Herald“ schreibt unter der Uberschrift: „Ruhe behalten“, daß Furcht und Kergei nicht geeignet seien, Europa aus seinen Wirren und Gefahren herauszuführen. In Hitlers Angebot sei zweifellos einiges enthalten, was für französische Reserven höchst anreizend sei, aber berartig sei auch in dem Weisheits für Deutschlands Reserven enthalten gewesen. Der Kergei der Augenblicke dürfe aber nicht die Zukunft einer ganzen Generation gefährdet. Man müsse die Vergangenheit ruhen lassen. In Hitlers Vorschlägen sei zum mindesten eine Gelegenheit gegeben.

Die Schweiz und der Friedensplan

Günstige Aufnahme in der schweizerischen Presse

Basel, 3. April. Die Aufnahme des deutschen Friedensplanes in der schweizerischen Presse kann im großen und ganzen als durchaus günstig bezeichnet werden. Der „Berner Bund“ hebt hervor, daß das tatsächliche und politische Schwergewicht des deutschen Planes auf dem Angebot eines zunächst 25 Jahre dauernden Nichtangriffspaktes mit den verschiedenen unmittelbaren Nachbarn Deutschlands beruhe. Bezüglich des zweiten Teiles des Planes müsse offen zugegeben werden, daß diese Vorschläge nicht nur großzügig und praktisch ausführbar, sondern zweifellos auch ehrlich gemeint seien. „Gleichgültig, wie man sich im einzelnen zu den verschiedenen Punkten dieses Programms stellen mag, als Ganzes ist es ein großzügiger, durchaus ernst zu nehmender Plan zur Befriedung Europas. Wer ihn ohne Verhandlungen übergeht und ablehnt, lädt eine ungeheure Verantwortung auf sich. Wir wollten nur hoffen, daß die Antwort des offiziellen Frankreich anders lauten wird als die bis jetzt vorliegenden Stimmen des inoffiziellen. Nur unbedingte Sachlichkeit bei der Prüfung kann zum Ziele führen. Frankreich darf keine politische und moralische Kritik nicht durch eine habstarre, eigenwillige und unnachgiebige Haltung auf Spiel setzen.“

Für die britische Regierung“, schreibt die „Neue Züricher Zeitung“, bringt das neue Angebot des Wiedereintritts in des Vollerbundes den vom Standpunkt der englischen Volsmeinung aus unschätzbaren Vorteil mit sich, daß Großbritannien für den Frieden und die Sicherheit in Mittel- und Ostropa keine über den Vollerbundespakt hinausgehenden Verpflichtungen übernehmen müsste, während die Reichsregierung sich durch diesen selbst Pakt automatisch und felerlich binden würde.“

„Abschließend sei festgestellt“, so schreibt das „Berner Tagblatt“ am Ende seines Leitartikels: „Wenn Hitlers Gegenwortschlage Grundlagen zu Verhandlungen bieten, die nicht an einen neuen französischen „Annehmbar“ abprallen dürften, soll Europa nicht seine letzte Chance verpassen. Aus dem ganzen deutschen Dokument ist der ehrliche Wille zum Frieden erkennbar.“

Werbung von Freiwilligen für die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt u. a. bekannt:

1. Die nächsten Einstellungen von Freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen am 1. Oktober 1936.
2. Reibeschlu für die Einstellung ist der 30. April 1936.
3. Für die Einstellung kommen in Frage:
 - a) Für die Fliegertruppe: Bewerber von 18 bis 23 Jahren; mit 23 Jahren jedoch nur in Ausnahmefällen, wenn sie für die Luftwaffe besonders geeignet sind (den Flugzeugfuhrerschein der Klasse A2 besitzen oder nachweisbar mindestens ein Jahr als Monteur in einer Flugzeugfabrik oder bei einem Luftfahrtunternehmen beschäftigt gewesen sind).
 - b) Für die Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18 bis 25 Jahren.
 4. Die vierzehnjährigen dienenden Freiwilligen — mit Ausnahme des Jahrganges 1915 — sind vom Arbeitsdienst befreit, wenn sie tatsächlich eingestellt werden. Bewerber älterer Geburtsjahrgänge werden bei der Einstellung bevorzugt berücksichtigt, wenn sie den Arbeitsdienst abgeleistet haben. Dieser ist aber nicht Vorbedingung.
 5. Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von vierzehn Jahren verpflichten. Bei Verwendung als fliegendes Personal (Fliegerfuhrer, Bordkanaler (Fliegerkoch) und Bordmechaniker (Fliegerkoch)) wird vor Beginn der Sonderausbildung eine Zwangsverpflichtung auf insgesamt zwölf Jahre gefordert. Die Freiwilligen für die Flakartillerie verpflichten sich auf ein Jahr, zwoehnjahrige Verpflichtung erwünscht. Die Freiwilligen des Regiments General Göring müssen sich auf zwei Jahre verpflichten.
 6. Im übrigen ist Voraussetzung für die Einstellung Freiwilliger, daß der Bewerber a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit, d. h. mochrwuldig, c) deutschen oder arbeiterwerdigen Stutes, d) unbescholten, e) unnerheiratet, f) tauglich 1. oder 2. Grades für den Wehrdienst ist. Mindestgröße 1,60 Meter; im Ausnahmefalle 1,51 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Korige Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.
 7. Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppenteilen erfolgen, deren Standort in der Näher des Wohnortes des Bewerbers liegt. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrbezirkskommando erfragen. Die Wahl der Wafengattung (Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und Regiment General Göring) ist dem Bewerber freizustellen. Näheres beim Wehrbezirkskommando.

Die Schlacht am Ashangi-See

Was das abessinische Hauptquartier meldet

Addis Abeba, 3. April. Das abessinische Hauptquartier meldet: Seit dem 31. März finden in der Gegend bei Mai Cia südlich des Amba Alachi und in der Gegend von Debar schwere Kämpfe statt. Die von Abessinien eingeleiteten Kämpfe spielen sich unter der Führung des Kaisers ab. Den abessinischen Kräften gelang es, am 31. März mehrere besetzte Stellungen zu nehmen. Am 1. April begann die Schlacht um 5 Uhr morgens und dauerte bis zum Abend. Im Laufe der beiden ersten Kämpfe fielen von den italienischen Truppen 38 weiße Offiziere und 700 Soldaten, ferner an die 2000 Mann der erethreischen Truppen. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Die Abessinier erbeuteten viele Waffen, Kanonen, Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial, insbesondere Munition. Die Verluste auf abessinischer Seite betragen in dem gleichen Zeitraum 887 Tote und 350 Verwundete.

Die amtliche Verlautbarung des Hauptquartiers hebt besonders hervor, daß die abessinischen Truppen sich außerordentlich tapfer geschlagen hätten und vorgeruft wären trotz des ungewöhnlich starken Artillerie- und Maschinengewehrfuers, trotz des ungeheuren Fliegerbombardements und des Abwurfs von Gasbomben.

Nach der Schlacht am Ashangi-See

Rom, 3. April. Der italienische Heeresbericht Nr. 174 hat folgenden Wortlaut: „Marshall Badoglio telegraphiert: In dem Abschnitt am Ashangi-See zieht sich der Feind nach Süden zurück. Er wird von unseren Truppen verfolgt und von der Luftwaffe mit Bomben belegt. Die dritte erethreische Brigade unter Führung von General Cubeddu hat sich mit der Abteilung, die unter Führung Staraces steht, vereinigt. Sie ist damit beschäftigt, sich im Gebiet von Gondar einzurichten. Von der Somalifront gibt es nichts zu melden.“

Sonntagsdienst am Osterfest

Durch Erlass an alle Reichsbehörden, Länderbehörden und Gemeinden, sowie an Reichsbahn und Reichsbank gibt der Reichs- und preussische Innenminister bekannt, daß aufgrund eines Beschlusses des Reichskabinetts der Dienst der Behörden am 11. April, dem Samstag vor Ostern, nach den Vorschriften über den Sonntagsdienst zu regeln ist.

Reichsnährstand fordert Soja-Anbau

Im den Anbau der Sojabohne, die als wertvollste Fett- und Eiweipflanze gilt, wenigstens für eine begrenzte Fläche sicherzustellen, hat sich der Reichsnährstand entschlossen, noch für diese Aussaat, die bis Ende April vorgenommen sein muß, die Grundlagen zu schaffen. Da bisher dem Anbau der Sojabohne in Deutschland der billige Auslandspreis von etwa 16 RM je Doppelzentner besonders hinderlich im Wege stand, wird für die diesjährige deutsche Sojabohnenernte vom Reichsnährstand der doppelte Preis, und zwar 32 RM je Doppelzentner, ab Station des Anbauers garantiert. Außerdem erhält jeder Anbauer etwa 85 Prozent reines Sojastroh der von ihm abgelieferten deutschen Sojabohnen zum Marktpreise zurück. Die genannten Vergünstigungen erhält jeder, der vertraglich in diesem Jahre Sojabohnen anbaut, das Saatgut dazu von den zugelassenen Flachern erhält und die Ernte an die Saatgutstelle Berlin abliefern.

Vor Eröffnung der Reichsautobahn Berlin—Stettin

Berlin, 3. April. Während um die Reichshauptstadt herum der Autoring entsteht, konnte jetzt die erste Teilstrecke Berlin—Joachimsthal der Reichsautobahn Berlin—Stettin fertiggestellt werden. 6000 Arbeiter bewegten in insgesamt 1346 Tagewerken rund 35 000 Kubikmeter Erdmassen; 57 800 Kubikmeter Beton fraen die Bauwerke, 6830 Tonnen Stahl und Eisen wurden für die Konstruktion der Uebergänge gebraucht. Die gesamte Fahrdahndecke auf diesem Abschnitt umfaßt eine Fläche von 720 000 Quadratmeter. Diese wenigen Zahlen des 48 Kilometer langen Teilstabschnittes zeigen, in welchem Ausmaß durch den Bau der Autostraen im ganzen Reich Arbeit geschaffen und zahlreichen Industrien ein neuer Auftrieb gegeben wurde.

Ministerpräsident Hermann Göring, der am 21. März 1934 bei Finkenwirth den ersten Spatenstich für diesen Bauabschnitt tat, wird am Samstag die nun fertiggestellte Strecke, die durch eine der schönsten Gegenden der märkischen Landschaft führt, felerlich dem Verkehr übergeben. Hinter Joachimsthal wird an der Fertigstellung der Gesamtstrecke emsig weitergearbeitet. Noch im Herbst dieses Jahres wird der Weg zu den Ostseebadern und zum Hafen Stettin dem Verkehr übergeben werden. Die insgesamt 112 Kilometer lange Autobahnstrecke Berlin—Stettin dürfte dann für das moderne Kraftfahrzeug in einer guten Stunde zu bewältigen sein.

Ostergabete und Ostergrue

Ostergaben und Osterwunsche, die man mit der Post übersendet, sollen punktilich zum Ziel eintreffen. Die Post hat alle Vorkehrungen getroffen, sie bittet die Versender um verständnisvolle Mitarbeit. Pakete, Postguter und Buchchen wie die brieflichen Ostergrue sollte niemand erst in allerletzter Stunde einlefern. Bei dem Reiseverkehr vor dem Feste sind immerhin Verspätungen und Anschlupfverletzungen möglich; verspätetes Eintreffen der Sendungen beeinträchtigt oder leicht die Festfreude bei den Empfängern. Die Paketsendungen müssen gut verpackt und verschnürt, die Anschriften haltbar angebracht werden; obenauf in jede Sendung legt man ein Doppel der Aufschrift, damit die Ostergaben auch ihr Ziel erreichen, wenn die äußere Aufschrift verloren geht. Für Buchchen, die mit den Paketsendungen befördert werden, darf man nicht schwache Pappschachteln verwenden, die leicht eingedrückt werden. Die Aufschrift des Empfängers und des Absenders soll auf den Paketen wie auf den Briefsendungen vollständig und recht deutlich angegeben werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Unterjagungen bei der Kopenhagener Stadterhaltung. Bei der Kopenhagener Stadterhaltung ist man Unterjagungen auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere hunderttausend Kronen belaufen. Sie wurden von dem Leiter der Stadtlichen Verkaufsstellen, die Kohle, Koks, Holz und Petroleum an Unbemittelte liefern, verübt. Der Buchhalter dieser Abteilung soll Beihilfe geleistet haben. Die Unterjagungen, die sich auf einen Zeitraum von neun Jahren erstrecken, wurden durch Fälschung der Diebstahnschein vorgenommen. Nach Aufdeckung der Unterjagungen unternahm der Leiter der Abteilung zwei Selbstmordversuche, die aber beide milangten.

Kraftwagen in die Marne gestürzt — Drei Tote. Ein Privatkraftwagen, der auf der Landstraße zwischen Reims und Epervay einer Gruppe von Kindern ausweichen wollte, stürzte in die Marne, die an dieser Stelle über vier Meter tief ist. Von den fünf Insassen konnten nur zwei gerettet werden. Der Führer des Kraftwagens, seine Frau und keine vierjährige Tochter ertranken.

38 Todesopfer des Wirbelsturmes im Staate Georgia. Der Wirbelsturm, der die kleine Stadt Cordele im Staate Georgia verwüstet hat, hat nach den bisherigen Feststellungen 38 Todesopfer gefordert. 700 Personen wurden mehr oder weniger erheblich verletzt. Der Sachschaden in den fünf Staaten der amerikanischen Südostküste, durch die der Wirbelsturm seinen Weg genommen hat, wird auf drei Millionen Dollar geschätzt.



Aus Stadt und Land

Montag, den 4. April 1936.

Balmsonntag

Der Balmsonntag, der auch „grüner Sonntag“ und mancherorts „Blumen Sonntag“ genannt wird, leitet zur ersten und stillen Karwoche über. Schon in frühchristlicher Zeit wurde die Feier des Balmsonntags zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem begangen. Damals bildeten Palmzweige das Symbol des Festes. In der katholischen Kirche werden an Stelle von Palmzweigen Buschen von Weiden und Haseln und andere grüne Zweige geweiht und in den Kirchen Prozessionen abgehalten. Bei diesen Prozessionen wurde früher auch ein hölzerner und geschmückter Palmesel auf Rädern mitgeführt, um dem Volk den Einzug Christi in Jerusalem möglichst anschaulich vor Augen zu führen. Dieser Brauch besteht heute nur mehr in ganz wenigen Orten. Nach altem Volksglauben wohnen den geweihten Zweigen heilige Kräfte inne für Mensch und Vieh, für den Hausstand und für den Fruchtsergen auf den Aedern.

Amisches. Hauptlehrer Wilhelm Heiland in Herrnsahl wurde zum Mittelschullehrer, und Lehrer Oskar Woll in Stammheim zum Hauptlehrer ernannt.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Am Sonntag läuft in den „Grünen Baum“-Lichtspielen der historische Film „Des jungen Dessauers große Liebe“. Es ist dies eine der besten Filmschöpfungen, die die Ufa im letzten Jahre herausgebracht hat.

Wir Frauen helfen einander, das war schon immer so unter guten Nachbarinnen und eigentlich sind wir Frauen im deutschen Land alle Nachbarinnen, wenn wir auch nicht alle beisammen wohnen. Wir haben doch die gleichen Sorgen und Nöte und haben alle die gleichen Freuden, denn wir sind als deutsche Frauen zu einer großen Schicksalsgemeinschaft zusammengeschmiedet. In dieser Gemeinschaft wollen wir einander helfen und das ist ja sicher für jede Frau das Schönste, wenn sie durch eigenes Opfer dazu beitragen kann, einer ihrer Mitgeschwestern das Leben leichter zu machen. Da hat nun manche deutsche Mutter ein blaues Kind, das eine Erholung in der guten Schwarzwaldluft so dringend nötig hätte. Und nun wartet sie darauf, daß ihre Mitgeschwester in dieser schönen Gegend hilft und ihr Kind für einige Wochen bei sich aufnimmt, damit es kräftig und mit roten Backen wieder heimkommt. Wie froh sind wir hier doch, wenn wir unsere Kinder unbesorgt in Wald und Feld umherstreifen lassen können, während unsere Schwester in der Großstadt oft weit und breit kein grünes Flecklein als Spielplatz für ihre Kinder hat. Gewiß, es erfordert manches Opfer, ein fremdes Kind für ein paar Wochen aufzunehmen. Aber sind es nicht gerade die Opfer, die uns eine Sache lieb und wertvoll machen? Am 2. März hast Du dem Führer die Treue gelobt. Löse Du, deutsche Frau nun Dein Wort ein und nimm eines dieser Ferienkinder bei Dir auf, damit alle Kinder so kräftig und gesund heranwachsen, wie sie der Führer in der Zukunft braucht. Die Kinder kommen dieses Jahr zu vier verschiedenen Zeiten: 1. vom 1. 5. bis 15. 6.; 2. vom 16. 6. bis 31. 7.; 3. vom 1. 8. bis 15. 9.; 4. vom 16. 9. bis 31. 10. Es ist so leicht, sich die geeignete Zeit auszusuchen, damit sie nicht etwa mit eigenen Urlaubszeiten zusammenfällt. Das Bürgermeisteramt, die Leitung der NS-Frauenenschaft und die Blockmütter nehmen Anmeldungen entgegen und wir hoffen, daß sich noch recht viel Ferienplätze für erholungsbedürftige deutsche Kinder finden.

Enzklösterle, 3. April. Am letzten Wahlsonntag hat unsere Gemeinde ein 100prozentiges Treuebekenntnis zu unserem Führer abgelegt. 27 haben auf Grund von Stimmscheinen gewählt. Dankbar wurde es empfunden, daß diesmal die Gemeindefeile Gompelshauer und Poppeltal zusammen einen eigenen Stimmbezirk hatten. — Die durchgeführte Verdunkelungsübung war ein voller Erfolg für den Luftschutz. — Am das Ortsbild immer mehr zu verschönern wird auf Antrag des Bürgermeisters die Staatsstraße beim Gathaus

zum „Hirsch“ vom Straßen- und Wasserbauamt Calw bedeutend ausgebessert. — Am kommenden Sonntag findet hier die Konfirmation statt. — Das Winterhilfswerk konnte letzte Woche zum letzten Mal noch eine große Verteilung vornehmen und dadurch viel Freude spenden.

Oberwaldach, 3. April. (Wechsel in der Poststelle.) Die seitherige Poststelleninhaberin Fr. Schwarz hatte auf 1. 4. 1936 ihren Posten gefündigt. Auf Antrag der NSDAP ist die Poststelle nun dem J. Böhner übertragen worden. Dieser hat am 1. April seinen Dienst angetreten.

Calw, 3. April. (Hohes Alter.) In voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit konnte gestern Wilhelmine Ziegler, Witwe des Metzgerobermeisters Ziegler, im Kreise ihrer Familie den 86. Geburtstag begehen.

Stuttgart, 4. April. (Stuttgart in der Blüte.) Ueberaus früh hat sich die Obstbaumblüte in Stuttgart und Umgebung entfaltet. Nicht nur die Kernobstbäume, Pfirsiche, Zwetschgen, Pflaumen, sondern auch Birnbäume stehen schon in schönster Blüte und Stuttgart hat schon jetzt sein Frühlingskleid angezogen. — Eine Fahrt ins Remstal zeigt, daß dort auch die Kirschblüte begonnen hat und die Remstalorte, wie Schnait etc., laden schon zum Besuch der Kirschblüte ein. Ein wahrhaft seltenes Ereignis in den ersten Tagen des April!

Balingen, 3. April. (Lastwagen gegen Bahndiensthäuschen.) In der Nacht fuhr auf dem schienengleichen Überweg der Straße Balingen-Engstlatt ein Stuttgarter Lastkraftwagen mit Anhänger auf das kleine Bahndiensthäuschen auf und schob es auf die Bahngleise. Zum Glück fand in dieser Zeit kein Bahnverkehr statt. Der Unfall dürfte auf Ermüdung des Kraftwagenführers zurückzuführen sein.

Trossingen, 3. April. (Stiftung.) Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Kommerzienrats Hohner stellte die Firma Matth. Hohner AG. eine namhafte Summe zur Verfügung, aus der die Stadtgemeinde, die Kirchengemeinden, die Vereine und Organisationen, sowie Bedürftige in Trossingen und in den Filialen Zuwendungen erhalten. Außerdem sind zur Erinnerung an den Geburtstag des Seniorrats der Firma Matth. Hohner AG. größere Zuweisungen an die schon seit einer langen Reihe von Jahren bestehende Hohnerstiftung und an die Angestellten-Pensionskasse in Aussicht genommen.

Staden h. Elmangen, 3. April. (An einem Kundenjahn erstickt.) Am Donnerstag ereignete sich hier ein tragischer Unfall, der einem Kinde das Leben kostete. Das drei Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Bius Genter vergnügte sich mit dem Genuß von Rübenschnitten. Unvorsichtigerweise blieb ihm ein solcher Rübenschnitt im Halse stecken und das Kind erstickte daran.

Niedlingen, 3. April. (Fischsterben in der Donau.) An dem Rechen des Niedlinger Elektrizitätswerks werden zur Zeit eine Menge toter Weißfische angetrieben. Die Fische haben bei näherer Untersuchung durchweg verlorpote Kiemen und müssen elend erstickt sein. Das Donauwälder ist wieder einmal durch die Abwässer einer Fabrik derartig verunreinigt, daß das Fischsterben unausbleiblich ist.

Aus Baden

Pforzheim, 3. April. (Eine Ballonverfolgung.) Am Sonntag wird bei günstiger Witterung eine Ballonverfolgung stattfinden, die in Pforzheim ihren Ausgang nimmt. Die Füllung der Ballone erfolgt auf dem Messeplatz. Als Insassen der Ballone kommen hauptsächlich Oberleutnant der Luftwaffe Albrecht, Stuttgarter und Pforzheimer Ballonfahrer in Betracht. Ballonführer sind der Ortsgruppenführer des Frankfurter Luftsportverbandes Weiper und Sturmführer Becker-Stuttgarter. Die Verfolgung der Ballone mit Kraftwagen wird viele Kraftwagen auf die Räder bringen. Die Meldung zur Teilnahme kann noch am Sonntag bis 9 Uhr am Startplatz erfolgen. Die Ballonverfolgungsfahrt am Sonntag ist das große sportliche Ereignis des Grenzlandes Baden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

* Morgen Sonntag um 8 Uhr antreten bei der Turnhalle zum SturmDienst. Erscheinen ist Pflicht.

NL., IV., BdM., JM.

BdM. in der HJ, Standort Altensteig
Betr.: Einteilung in M.-Schäften. Wir sind heute punkt 19 Uhr bis 19.30 Uhr im Parteibeam. Entschuldigungen gibt es nicht. Keine Uniform. Die Gruppenführerin.

Turnen, Spiel und Sport

Fußballspiel: Turngemeinde Altensteig — Turnverein Hirsau Handball. Am kommenden Sonntag ist der vom letzten Verbandsspiel her noch in guter Erinnerung stehende Turnverein Hirsau zum Fußballspiel hier zu Gast. Der Ausgang dieses Spieles ist wieder ganz offen. Altensteig wird unter Schiedsrichter Barth-Kagold in folgender Aufstellung antreten:

Theurer O.
Schnierle H., Birk R.
Collmer A., Schmid R., Risse R.
Kalmbach H., Henkler E., Kalmbach G., Schäfer J., Kalmbach Jr.

Letzte Nachrichten

Gnadenakt im Schuhfabriklager

Berlin, 3. April. Im Hinblick auf den überwältigenden Wahlsieg der NSDAP. sind am Donnerstag aus dem Konzentrationslager Risau in Baden 40 bis 50 Schuhfabriklinge entlassen worden, nachdem der Leiter der Geheimen Staatspolizei, Regierungsrat Berdmüller, eine Anrede an sie gerichtet hatte. Das deutsche Volk, so erklärte er, habe ihnen die Freiheit wiedergegeben in der Hoffnung, daß sie sich dieses Geschenkes würdig erweisen und gute Deutsche sein werden.

Grandi und Titulescu bei Eden

London, 3. April. Der italienische Botschafter Grandi stattete am Freitag Außenminister Eden im Foreign Office einen Besuch ab. Eden empfing ferner den rumänischen Außenminister Titulescu, der übrigens vor mehreren Tagen bei Eden bereits seinen Abschiedsbesuch gemacht hatte.

Ungarns Standpunkt zur Frage der allgemeinen Wehrpflicht unverändert

Budapest, 3. April. Zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Österreich bemerkt jetzt einheitlich die ungarische Presse, man erörtere in der internationalen Öffentlichkeit gegenwärtig die Frage, ob Ungarn dem Beispiel Österreichs folgen werde. Die ungarische Regierung stehe weiter auf dem in der Frage der militärischen Gleichberechtigung bisher eingenommenen Standpunkt. Sie erblicke in der Anerkennung der völligen Gleichberechtigung Ungarns eine nationale Grundforderung. Jedoch könne hieraus nicht die Folgerung gezogen werden, daß in dieser Frage demnächst irgend welche konkreten Schritte unternommen würden.

Die Sowjetunion liefert gefallene Japaner aus

Moskau, 4. April. Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Regierungen der Sowjetunion und Japan fand, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, am 2. April an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze in der Nähe des Ortes des Zusammenstoßes vom 25. März die Auslieferung der Leichen zweier japanischer Militärs statt.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Auflage liegt ein Kunstdruckprospekt für die Zigarette „Salem Nr. 6“ Jubiläumsmischung bei.

Tuberkulosesprechstunden

Montag, den 6. und 20. April von 10—12 Uhr.
Arztärztliche Sprechstunden von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhaus

Mütterberatungsfunde

Dienstag, den 7. April von 2—4 Uhr im Gemeindehaus

Auslegen von Gistern

Zur Bekämpfung der für die Niederjagd außerordentlich schädlichen Krähen und Eistern werden gemäß Ausf. Best. zu § 35 des Reichsjagdgesetzes in der Zeit vom 5. April bis 11. April 1936 in den Jagdbezirken Nagold, Oberschwanden, Hatterbach, Wildberg, Egenhausen, Walddorf und Beuten mit Phosphor vergiftete Hühnererier ausgelegt. Die Eier sind durch Giftstempel gekennzeichnet.

Vor dem Berühren, Aufnehmen oder Öffnen dieser Eier durch Unbefugte wird gewarnt.

Der Kreisjägermeister:
Forstmeister Müller.

Stadt Calw.
Zudem am nächst. Mittwoch, den 8. April 1936 stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen (Inbe, Vorlage von Ursprungszeugnissen) sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Bornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Auktionszeit 1/2 9 Uhr.
Calw, den 4. April 1936. Bürgermeister: Göhner.

Altensteig.



Sägmühle-Abfallholz
20 cm oder 1 m lang
gebündelt, liefert billig
franko

Jahs. Pfeifle.

Für die Putzerel:

- Fußbodenbohrer
- Ersatzbürsten
- Fußbodenöier
- Roßhaar- und Cocos-kehrbesen u. Kehrwische
- Putzbürsten
- Mops und Polltur
- Möbelpolltur:
- Kiwal u. Pollerwunder
- Bodenwaxse u. Beizen
- Fußbodenlacke
- Fußbodenöle
- Stahlspäne
- Lacke, Broncen
- Kalkfarben
- Pinsel
- Wasch- und Putzpulver
- Seifen

empfehlen
Karl Henssler sen.
Werkstatt beim Postamt

Götteltingen.
Trochene
Sägmühle-Abfallholz
20 cm oder 1 m lang
gebündelt, liefert billig
franko

Jahs. Pfeifle.

Das gute
Meister-Marken-Fahrrad
in höchster Vollendung
bei
Gottfried Weber
Neuweller.

Habe im Auftrag älteren
massiv eichenen
Schrank
billig zu verkaufen. Anzusehen
in meiner Werkstatt
Wilhelm Löffel, Malerstr.
Werkstatt bei Freen, Wilhelmstr.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher
in mein Fach einschlagenden Arbeiten wie:

Weißnen in Leim- und Kalkfarben
Dekoration, Oelfarb-Anstrich
Lackierungen, Schilder, Möbel
usw.

Wilhelm Löffel, Malermeister
Wohnung bei Dürschnabel, Schuhmachermeister

Für die kommende Bedarfszeit empfehle ich mein
reichhaltiges Lager in

Fahrrädern
von erstklassiger bis zur billigen Ausführung

Sämtliche Ersatzteile sowie Bereifung und
Belastung stets am Lager

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt
Zur Lieferung von Motorrädern sowie Motor-
fahrrädern halte ich mich bestens empfohlen

Wilhelm Schneider, Spielberg
Schmiedmeister

Für Ostern

empfehle ich:

Röcke, Blusen, Kleider, Strickjacken
Wäsche für Damen, Herren und Kinder
Krawatten, Pullover, Sportstrümpfe
Vorhänge, Tischdecken, Wachstücher
Taschentücher, Schürzen, Strümpfe, Schirme

Kleiderstoffe aller Art

Chr. Krauss

Führende württembergische

Mehlgroßhandlung vergibt Vertretung

für den Verkauf von Weizenmehl bekannter Mannheimer Großmühle an Bäckereien im Gebiet Altensteig und Umg. Fachkundige, in Bäckereireisen bekannte Herren erhalten den Vorzug. Ausf. Angebote erb. unter D 3 458 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schuhwaren!



Erstklassige Markenfabrikate für empfindliche und leidende Füße in orthopädischer Ausführung
Gewol / Legan — Zidruck

Sommerschuhwaren in schöner Auswahl bei

August Seeger, Altensteig
Schuhgeschäft / Eigene Fabrikation / Maß u. Orthopädie
Telefon SA. 363.

Grünen Baum Lichtspiele

Nur einen Tag!

Des jungen Dessauers große Liebe

Sonntag 4.15 Uhr, 8.30 Uhr.

Herrenkonfektion



Herren- wäsche

kaufen Sie immer
am besten im

Behleidungshaus Wlth. Seeger
vorm. Fr. Baeßler, Altensteig

Alle Schulbücher

für Latein-, Real- sowie Volksschulen

liefert vorschriftsmäßig die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Kaufleute

die auf Ostern ein Geschäft machen wollen, müssen in unserer Zeitung inserieren!



Die neuen Modelle



SALAMANDER

Schuhhaus W. Maier, Altensteig

Metzgerei Josef Vögele

hat jetzt **Telefon-Anschluß**

SA Nr. 293, Altensteig



Vorhänge

Neuzeltl. Raumgestaltung
Neue Stoffe u. Farben
Duft. Vollstoffe, Rips
Kettendruck, Fantasie-
Tülle, Marquissette,
Stores

Galerieleisten
in jeder Farbtonung, sowie
sämtliche Zubehörtelle

Anfertigung billigst, auch wenn Stoffe geliefert werden.

Friedrich Ruf, Tapeziergeschäft
Altensteig

Textilwarengeschäft sucht auf 1. Mai

jüngeres Fräulein

für Verkauf und leichtere Büroarbeit. Dasselbe muss mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüche an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Ostergras empfiehlt die
Ostierservietten **Buchhandlung**
Ostierselden, -Karten **Lauk**

Vergessen Sie nicht für den Osterhasen

die schönen

- | | |
|-----------------|------------------|
| Kinder-Kleider | Damen-Wäsche |
| Kinder-Schürzen | Strümpfe, Socken |
| Kinder-Wäsche | Krawatten |
| Wagendecken | Schals |
| Damen-Blusen | Herren-Wäsche |
| Damen-Röcke | Taschentücher |
| Damen-Kleider | Frottier-Wäsche |
| Damen-Mäntel | Tischdecken |

von

Gustav Wucherer, Altensteig

Größeren Posten **Saat-Kartoffeln**

gelbe Ackerfegen und rote Sickingen

hat noch abzugeben

W. Schürle, Altensteig.

1 Preisfrage

zu verkaufen, evtl. gegen Käufer Schwein zu vertauschen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kirchl. Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Palmsontag 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 11 Uhr Konfirmanden-abendmahl. 8 Uhr Gemein-schaftsstunde. Dienstag Singkreis. Gründonnerstag 8 Uhr abends Beichte u. Abendmahl. Karfreitag 1/2 10 Uhr Predigt 1/2 11 Uhr Abendmahl. Opfer für Kleinkinderpflege. 8 Uhr Liturg. Gottesdienst.

Methodistengemeinde.

Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Jugenpredigt.

Altensteig-Stadt.
Montag von 3 Uhr ab

Fettarten-Abgabe
im Rathaus.

Der Bürgermeister.



Sonntag
9 Uhr Keil-
bahn

Botenspiel
Altensteig - Siefen
Beginn 8 Uhr.

Heselbronn, 3. 4. 36.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt teilen wir all. Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes Kind

Georg

im Alter von 16 Monaten uns entrissen wurde

In tiefer Trauer:

Familie Georg Welker

Beerdigung Montag
nachmittag 2 Uhr.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Frei Hartmann, Altensteig
Eigenhauserstraße 316.

Altensteig

Auf Ostern!

- Gummi-Bälle
- Tennis-Ringe
- Garten-Geräte
- Sandformen
- Eimer
- Gießler
- Springseile
- Sandsiebe
- Tänzer
- Besen usw.

ferner schöne

Geschenk-Artikel

in Glas-, Porzellan- und Steingutwaren
billigst empfohlen von
C. W. Lutz Nachf.

Fritz Rühlert

Stets blanke Möbel

durch Dr. Erle's Möbelputz

„Wunderschön“

Drogerie Schlumberger.

15—20 Zentner

Heu

zu verkaufen

Klump, Börnnersberger Sägmühle

Der Zahn der

Zeit nagt auch an den Holzböden; sie brauchen unbedingt KINESSA-Holz-balsam als Nahrung. Das raue Holz wird glatt und glänzend, bekommt schöne Farbe und es gibt viel weniger Staub. Jeder Boden, ob alt oder neu, wird so schön wie Parkett mit dem farbstarke

KINESSA

HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

ESU Holz-Betten

B. Forstamt Hoffert
Post Calw-Land

Brennholz-Verkauf

Das Forstamt verkauft freihändig aus Distr. I Froh-wald Abt. 13 und 26 — 2. Buchen 5 Km. Söhr. 68 Km. Bgl. 12 Km. Anbr. Angebote bis 20. 4. an das Forstamt. Das Holz wird auf Wunsch v. Rev.-Forster Mög- le, Azenbach, (Telefon Neu-weiler 89) vorgezeigt.

- Herrenanzüge
- Sportanzüge
- Sporthosen
- Sporthemden
- Sportstrümpfe
- Gebirgsjacken
- Windjacken
- Wettermäntel
- Arbeitsmäntel
- Arbeitsanzüge
- Arbeits-hosen
- Hosenträger
- Gürtel, Kragen
- Kravatten
- Anzugstoffe

empfeilt billigst

Fritz Wizemann
Altensteig.

Zu Ostergeschenken

empfehle:

- Mäntel
- Bleylekleider
- Kostüme
- Röcke
- Blusen
- Morgenröcke
- Enterröcke
- Schlupfer
- Strümpfe
- Mützen
- Taschentücher
- Taschen
- Schirme
- Oberhemden
- Socken
- Kragen
- Cravatten
- Bleyle-Joppen
- Pullover
- Bleyle-Knaben-Anzüge
- „Mädchenkleider
- Kinder-Unterkleidung
- Mützen
- Häutchen
- Spielhöschen
- Schlafanzüge
- Schürzen usw.

Reinhold Hayer.

